

Lass uns darüber reden!

Das Buch «Expertise sichtbar machen. Modeling mit MetaLog» zeigt Ausbilderinnen und Ausbildern einen Weg zu intensiverer Kommunikation und grösserem Lerneffekt.

Im Gehen sind die meisten von uns Expertinnen und Experten. Müssten wir aber formulieren, was genau geschieht, wenn wir einen Fuss vor den anderen setzen, kämen viele in Schwierigkeiten. Über eigenes Handeln und Können sprechen, «Expertise sichtbar machen», wie es im Titel des seit Kurzem vorliegenden Buches heisst, ist ein anspruchsvoller, komplexer Vorgang – umso mehr, wenn Lernende daraus Gewinn ziehen sollen.

Wenig genutzte Exklusivität

In personenbezogenen Tätigkeiten – Sozial-, Gesundheits-, Betreuungs- und Bildungsberufe – findet rund ein Drittel der Ausbildung in der Praxis statt. Eine privilegierte Situation, sind doch die Lernenden in der Regel alleine oder zu zweit mit einer hochqualifizierten Fachperson unterwegs. Solche exklusiven Lerngelegenheiten werden offenbar zu oft nicht voll genutzt. Die Bildungsforscherin Tina Hascher schreibt im Vorwort: «Studien zum Lernen in der Praxis weisen nach, dass in Praktika weniger gelernt wird als erwartet. (...) Dies ist insbesondere der Fall, wenn man meint, Erfahrungen allein würden schon zum Lernen beitragen.»

Jürg Brühlmann, von 2011 bis 2017 Leiter Pädagogische Arbeitsstelle LCH, und seine Mitautorinnen Denise F. Moser und Mojca Žekar haben in vielen Jahren der Entwicklung und Erprobung die Methode «Modeling mit MetaLog» zur Reife gebracht. Durch ein bis ins Detail durchdachtes und systematisiertes «Reden über Expertenhandeln» verhilft sie den Auszubildenden wie den Lernenden zu einer ertragreicheren Praxisausbildung.

Inszenierung des MetaLog

MetaLog setzt sich zusammen aus «meta» (über) und «logos» (Rede). Mit «Modeling» ist das Modellhandeln der Lehr-Fachperson in praktischen Situationen gemeint. Im traditionellen Setting lernt die oder der Auszubildende durch Zuschauen («Stehlen mit den Augen»), im Lauf der Zeit durch zunehmendes Mithelfen und nach Möglichkeit auch durch Zuhören. «Modeling mit MetaLog» dreht die Reihenfolge um: Das Zuhören erhält erste Priorität; Mitwirken ist zumindest in dieser Phase nicht gefragt.

Entscheidend ist dabei: Die Praxislehrperson erklärt zwar zu Beginn der Szene die Ausbildungssituation, wendet sich in der Folge mit ihrem Sprechen aber ausschliesslich an die Klientin/den Patienten/die Schülerinnen und Schüler. Diese fühlen sich dadurch ernst genommen und nicht in der zweifelhaften Rolle als «Ausbildungsobjekt». Die Autoren widmen der Inszenierung des MetaLog und der Positionierung der Teilnehmenden grossen Raum, doch wird das Prinzip rascher und eingängiger vermittelt durch eine Reihe von Videosequenzen, die auf www.modelingmitmetalog.org abrufbar sind. Dabei geht es beispielsweise um das Messen des Blutzuckers im Spital, die Eröffnung einer Lektion in einer Primarklasse oder das Gespräch mit einem «schwierigen» jungen Mann auf der Jugendanwaltschaft.

Mehr Effizienz und Effektivität

Der MetaLog besteht nicht allein aus der Beschreibung des ohnehin sichtbaren Handelns. Die Praxislehrperson legt etwa auch ihre Wahrnehmung besonderer Umstände,



Jürg Brühlmann et al.: «Expertise sichtbar machen. Modeling mit MetaLog – Praxisausbildung in personenbezogenen Berufen», 2020, hep Verlag, 128 Seiten, CHF 26.–

ihre Beweggründe für Entscheidungen oder die Beziehung zu den jeweiligen Klienten/Patienten/Kindern offen – immer unter Wahrung von deren Integrität.

Das Arbeiten mit MetaLog fordert von den auszubildenden Fachpersonen neben einer bewusst kommunikativen Haltung auch die Bereitschaft, «Berufsgeheimnisse» offenzulegen und Probleme nicht zu verschweigen. Zusätzlich gilt es, das eigene berufliche Handeln immer wieder zu beobachten und zu begründen. Belohnt wird dieser Einsatz – davon ist das

Autorenteam überzeugt – durch ein spürbares Plus an Effizienz und Effektivität. Im Fazit des Buches heisst es: «Die Ausbilderinnen und Auszubildende erleben den Prozess des Metadenkens über die eigene Praxis üblicherweise als eine attraktive Erweiterung ihrer beruflichen Kompetenzen und eine Aufwertung ihrer Funktion.»

Heinz Weber

Weiter im Netz

www.modelingmitmetalog.org